



Was für eine Schönheit! Die **Arktischen Äschen** rund um Nedre Mollisjok sind nicht nur hübsch, sondern werden auch sehr groß

Die Fahnen der Finnmark

Die norwegische Finnmark ist ein Platz für Abenteurer, Natur- und Äschenliebhaber! Wer auf der Suche nach grenzenloser Ruhe, großen Äschen und hübschen Bachforellen ist, wird am Nedre Mollisjok in Lappland sein Eldorado finden

von Michel Dekker

Ein heftiger Schlag im Bereich des Unterbodens setzt unserer spektakulären Anfahrt an ein Gewässer irgendwo im Nirgendwo ein jähes Ende – Ölverlust, die Ölwanne ist Leck geschlagen und die Weiterfahrt unmöglich. Mit solchen Wegen haben wir nicht wirklich gerechnet und zahlen dafür gleich am ersten Tag Lehrgeld. Wir hätten uns früher bei unserem Guide Per informieren sollen, starteten aber trotzdem wild entschlossen ohne seinen Rat durch. Jetzt haben wir den Salat! Er wartet stattdessen mit seinem Allrad-Fahrzeug am eigentlichen Treffpunkt. Ein Kommunikationsfehler, der in der Wildnis Lapplands schnell bestraft wird. Außerdem sind wir in diesem Augenblick auch noch nicht auf die Moskito-Invasion eingestellt. Die Tierchen mit dem Rüssel haben schein-

bar nur darauf gewartet, dass ein paar unwissende Mitteleuropäer arglos aus ihrem Fahrzeug steigen. Herzlicher Willkommensgruß der norwegischen Finnmark!

Herrliche Hochebene

Die norwegische Finnmark ist eine Hochebene zwischen Alta im Westen, Karasjok im Osten und Lakselv im Norden. Auch im Sommer, in der Zeit von Mitte Juli bis Ende August, sind die meisten der Traumgewässer des Plateaus nur mit dem „Four Weel Drive“-Fahrzeug, dem Wasserflugzeug oder dem Helikopter zu erreichen. Unser Versuch, mit dem klassischen Mietwagen durchzukommen, wird zum echten Rohrkreierer. Ein flüchtiger Blick auf die Karte zeigt es deutlich an: richtige Straßen sind Fehlanzeige, stattdessen warten große, mittlere, kleine Flüsse und Seen – die vorherrschende Farbe ist Blau. Die Seen wiederum sind durch die Flüsse miteinander verbunden. Alle zusammen formen ein gewaltiges System, das in der Mitte im so genannten „lesjávri“ oder Eissee (Jávri=See) mündet. Der Name ist in diesem Fall Programm, denn von Oktober bis Juni verschwindet er unter einer dicken Eisdecke. Der sehr kurze Sommer scheint auch die Tierwelt dazu zu animieren, sich explosionsartig zu vermehren – gerade was die Insekten

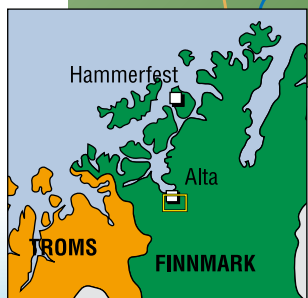
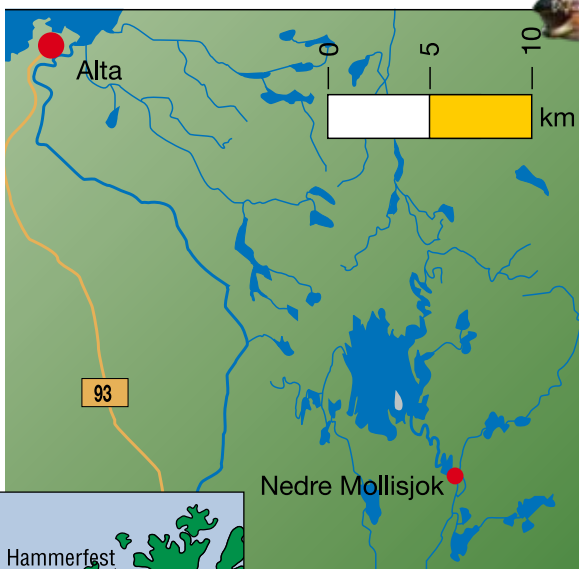
betrifft. Unschön für uns, aber super für die hier vorkommenden Arktischen Äschen und Bachforellen. Später verstehen wir, warum die Fische so prall und wohl genährt sind.

Per findet uns schließlich reichlich demoralisiert am Wegesrand. Auch er sieht nicht glücklich aus, denn der leckende Mietwagen gehört ihm. In seinem Allrad-Gefährt geht es weiter. Auf die Frage: „Wie lange dauerte es denn noch bis ans Wasser?“, gibt er uns nach etwa einstündiger Fahrt über Stock und Stein die lapidare Antwort: „Wir haben jetzt die Hälfte geschafft.“ Dann erreichen wir endlich das Nedre Mollisjok Camp. Eigentlich könnten wir noch fischen gehen, denn dunkel wird es so weit im Norden im Sommer nicht mehr. Doch auch der Schein der Mitternachtssonne und die Aussicht auf Äschen hält uns nicht davon ab, eine Mütze voll Schlaf zu nehmen. Außerdem stecken uns dis 20-stündige Reise und das stundenlange Geschaukel im Jeep in den Knochen.

Fahnen-See

Doch Sonnenschein, ein paar Blutsauger, die glasklaren Flüsse und Seen mit hübschem Inhalt lassen uns nicht lange träumen. Pers üppiges Frühstück vertreibt auch die letzte Müdigkeit aus unseren Gliedern und wir brennen auf Angeltaten. Bereits zehn Minuten später

gelangen wir an einen wunderschönen Fluss-Ab-schnitt. Nach einer Einweisung verlässt uns der Guide. „Wann sollen wir spätestens zum Abendessen zurück sein?“, lautet unsere Frage. „Ihr werdet nie zu spät zum Essen kommen“, antwortet er und am Ende der Woche wissen wir auch warum das so ist. Wir befinden uns an einer perfekten Stelle, mit einer Landschaft zum Zunge schnalzen. Drei Fliegenfischer an einem jungfräulichen Fluss. Jan und ich entscheiden uns für die Nympe, Hermann setzt auf die Trockene. Jeder sucht sich eine viel versprechen-de Stelle. Diesen Moment habe ich schon etliche Male in Gedanken zu Hause durchgespielt. Was wird passieren, wenn die Nympe zu Boden sinkt? Diese Flüsse sollen gefüllt sein mit Äschen, großen Äschen! In der Broschüre stand zu lesen: „Du machst den ersten Wurf, die Flie-



Flüsse und Seen – die vorherrschende Farbe auf der Karte von Nedre Mollisjok ist Blau

Von **Alta** aus gelangen Gäste in die norwegische Finnmark. Gute Muster: Goldkopf Red Tag-Nympe und Rehhaar-Sedje (unten)



Autor Michel Dekker mit einem Äschen-Prachtexemplar





Die Seen sind alle durch **Flussabschnitte** verbunden und überall lauern große Fahnenträger...

ge setzt auf dem Wasser auf und verschwindet kurz darauf in einem Ring von der Oberfläche.“ Hmm, nicht nach dem ersten und auch nicht nach dem fünften Wurf oder liegt es an meiner Nympe...? Die Augen waren wohl wieder größer als der Hunger. Doch in diesem Moment des Zweifels steigt bei Jan, eine Kurve weiter, die erste Äsche ein. Und kurz darauf klappt es auch bei Hermann und mir. Keine Riesen, aber schon ganz gute Exemplare. Ein bisschen Enttäuschung macht sich aber dennoch breit. Alles wieder nur übertriebene Geschichten, die uns hierher gelockt haben? Es stellt sich heraus, dass auch im Äschen-Paradies die Fahnen-Träger nicht an den Bäumen wachsen und hart erarbeitet werden müssen. Nach einigen Stunden gelange ich an eine wunderbare Stromschnelle mit einigen dicken Steinen. Sieht aus wie in der Broschüre: Es folgt der erste Wurf mit der Trockenem, ich habe zwischendurch eine Auswechslung vorgenommen, ins gurgelnde Kehrwasser eines der großen Felsen. Die Fliege treibt auf der Oberfläche und verschwindet einen Wimperschlag später in einem sich öffnenden Maul. Der Anschlag sitzt und das Tänzchen beginnt. Schnell wird aber klar, da ist keine Äsche, sondern eine gute Bachforelle am Haken. Nach dem Zurücksetzen bin ich echt baff, was für einen Kampf dieser doch eher kleine Fisch geboten hat. Was mache ich, wenn eine richtige Granate einsteigt und sich die Klasse 4/5 Rute in 8 Fuß Länge verneigt? Am Nachmittag wechseln wir den Standort und versuchen es an einem Verbindungsstück zwischen zwei Seen. Eine gute Wahl: An diesem Ort werden unsere Träume wahr – wir fangen Äsche auf Äsche auf buschige Rehhaar-Sedges. Es ist atemberaubend, wie viele Fahnen die insgesamt fünf Pools auf etwa 200 Metern Länge schmücken. Wir landen rund 100 von ihnen, sind wie in Trance und entscheiden, am Abend nicht zu spät zum Dinner zu erscheinen. Auf der Wanderung zurück, genießen wir die herrliche Atmosphäre der Flüsse und Berge, selbst die Mücken schrumpfen zur Nebensache.



....oder springende und wild kämpfende **Bachforellen**



Die Wege ans Wasser sind lang, steinig und nur mit dem **Allrad-Fahrzeug** zu schaffen. Hände weg vom einfachen **Mietwagen**



Absolute Ruhe und fantastische Aussichten über dem „lesjåvri“

Entdecke die Möglichkeiten

Eine Gruppe schwedischer Angler ist bereits seit einer Woche vor Ort und ihre Tipps sind an diesem Abend im Camp wirklich Gold wert. Die Topstelle liegt nach ihren Aussagen etwa fünf Kilometer flussaufwärts, ist am besten vom Ponton-Boot aus zu befischen und zu erreichen. Mit dem Ponton-Boot fünf Kilometer den Fluss

Jan Kamman mit einer 47er auf Fliege

Täglich ins Anglerparadies – so oder so!



Wenn es um die eindrucksvollsten Fischgründe Europas geht, sind Norwegens Fjorde, Seen, Flüsse und Bäche garantierte Fangstellen mit Biss! Packen Sie nur Ihre Ruten ein – wir haben die richtige Route.

Hin- und Rückfahrt:
Hirtshals-Larvik oder Hirtshals-Kristiansand
Super-Sparpaket
für 5 Personen inkl. Pkw ab € **149,-**
Tourcode 0145

Auf der Strecke Kiel-Oslo für 4 Personen ab € 499,- inkl. Pkw und *** 4-Bett-Innenkabine für Hin- und Rückfahrt, Tourcode 0125)
Für alle Angebote gelten besondere Buchungsbedingungen.

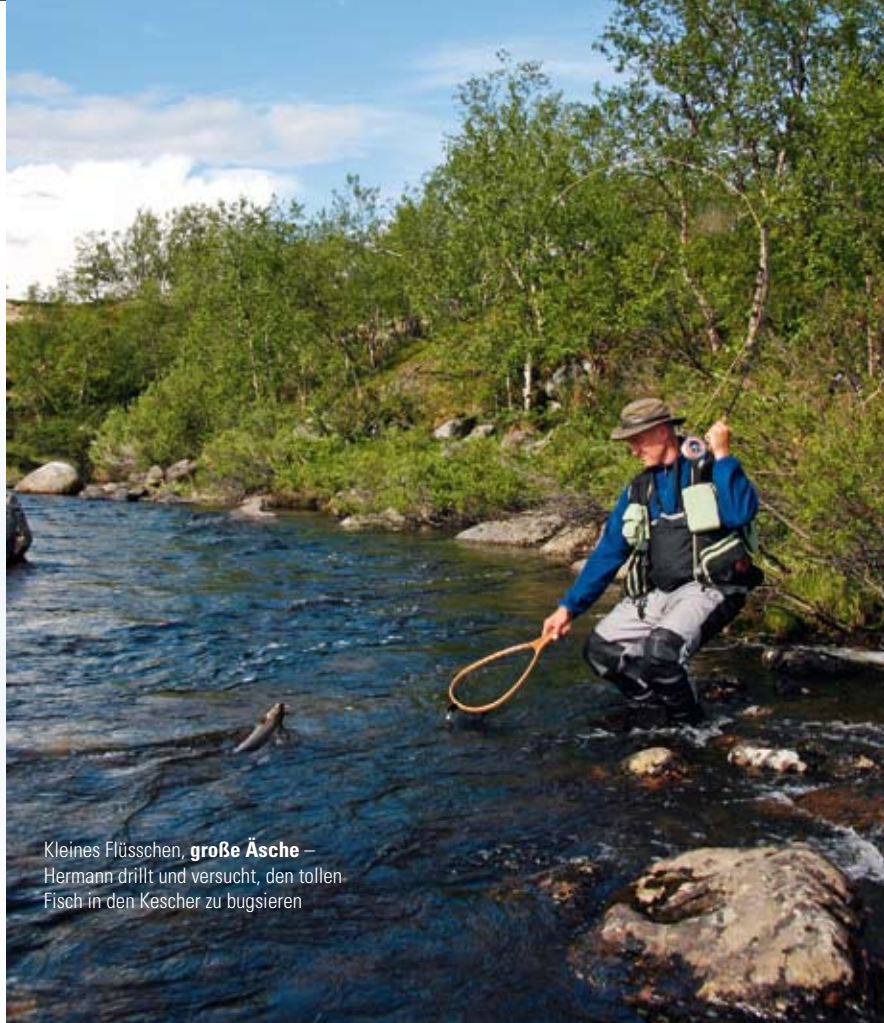
Mit dem **Ponton-Boot** die Flüsse hinab – ein echtes Abenteuer



hinauf? Per hilft: Am nächsten Nachmittag holt er die Schweden dort ab und bringt uns mitsamt Ponton-Booten ans Ziel! Unser „Floating“-Trip geht energieschonend den Fluss hinab direkt zurück zum Camp. Erster Stopp ist eine gewaltige Rausche, an der die Boote ein Stück über Land gebracht werden müssen. Von genau dieser Stelle haben uns die Schweden berichtet. Also starten wir vor dem Bootstransport einen Versuch. Die Erzählungen erweisen sich als die Wahrheit: Keine Äsche ist kleiner als 45 Zentimeter! Nach diesem erfrischenden Erlebnis werfen wir uns in die Ponton-Boote und lechzen nach weiteren Abenteuern. Geht's denn noch besser? Es geht: Die Rausche mündet in einem See, den wir kurz darauf mit unseren Booten entern. Streamer und Nymphen scheinen hier das richtige Mittel zu sein. Mein Woolly Bugger wird zuerst verhaftet – etwas Großes zerrt am anderen Ende der Schwimmschnur. Statt der vermuteten, wild kämpfenden Bachforelle kommt bei der Landung eine über 50 Zentimeter lange Äsche zum Vorschein. So knallt es an diesem magischen Ort dann weiter und Jan gelingt sogar der Fang einer ebenso großen und noch furioser kämpfenden Bachforelle. Zwischendurch halte ich eine der großen Fahnenrägerinnen zwischen zwei Markierungen auf meiner Rute, um später eine genauere Vorstellung davon zu haben, wie groß die arktischen Schönheiten hier wirklich sind. Am Abend stelle ich dann fest, dass die Äsche sage und schreibe 57 Zentimeter lang war – genial. Abgekämpft, müde und absolut glücklich kehren wir nach Mitternacht ins Camp zurück, wo zu unserer Überraschung um ein Uhr morgens auch noch ein sagenhaftes Abendessen von Per kredenzt wird. Es stimmt, was er bei der Ankunft sagte.

Wunder-Woche

Wir verleben eine wunderbare Woche, wobei die Zeit eindeutig nicht ausreicht, um alle Highlights auszuprobieren. Arktische Saiblinge wären noch eine Versuchung wert gewesen,



Kleines Flüsschen, **große Äsche** – Hermann drillt und versucht, den tollen Fisch in den Kescher zu bugsieren



Für diese herrliche **Bachforelle** nimmt man auch gern die Moskitos in Kauf.

aber wir konzentrierten uns letztendlich auf Äschen, Bachforellen und am Abend der Abreise auch auf die spannende Sami-Kultur – Per und seine Frau gehören zu den Ureinwohnern Nordskandinaviens. Ihre Geschichten über den Zug von hunderten Rentieren, Schneemobilfahren und Eisangeln im frostigen Winter lauschen wir gebannt im flackernden Schein des Lagerfeuers. Nedre Mollisjok wird uns wiedersehen, daran können auch die Plagegeister mit dem langen Rüssel nichts ändern.

Information

Ein Komplettangebot bei eigener Anreise, einwöchige Unterbringung im Camp Nedre Mollisjok, Transfers ans Wasser und von Alta, Fischereilizenzen bietet Dintur für 638 Euro pro Person (Guiding möglich, Ponton-Boote können gemietet werden). Infos und Buchung:

Dintur, Großenhainer Str. 181, 01129 Dresden
 Tel. (0351) 8470 593 oder Tel. (04221) 6890 586 (Büro Delmenhorst)
 Fax (0351) 8470 639,

E-Mail: info@dintur.de Internet: www.dintur.de

Internetseiten des Camps direkt: www.mollisjok.no

Ähnliche Angebote zum Thema Fliegen- und Spinnfischen in der norwegischen Finnmark finden Sie im Internet unter: www.nordlysopplevelser.no (in englischer Sprache)



Guide Per bringt die Gäste mit dem Boot flussaufwärts zu den Topstellen